**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 9 (1933)
**Heft:** 31

**Artikel:** Schwere Schwerarbeiter : Ceylon-Elefanten bauen eine Mauer
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-752447

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# SCHWERE SCHWERARBEITER

## CEYLON-ELEFANTEN BAUEN EINE MAUER

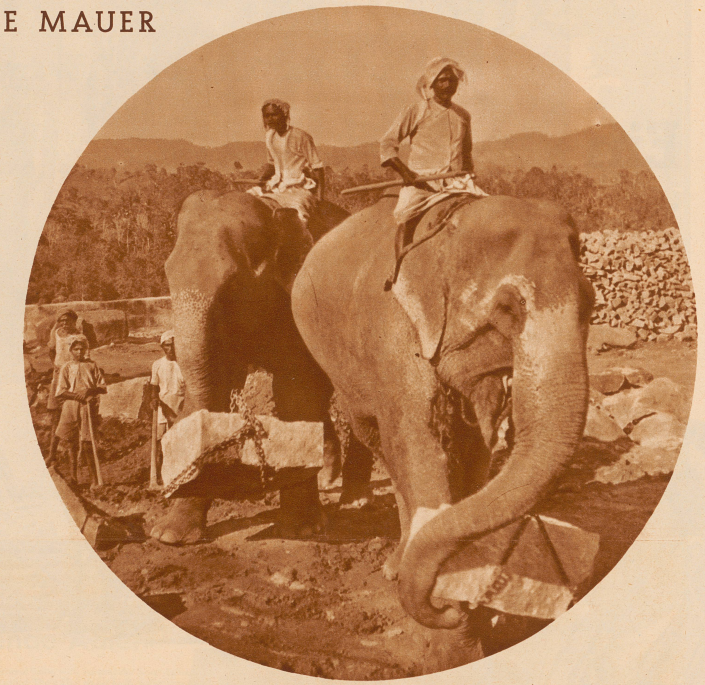
Die Steinblöcke werden im Steinbruch von den Eingeborenen roh behauen. Die Elefanten tragen sie zur Baustelle und legen sie genau auf dem dafür bestimmten Platz nieder



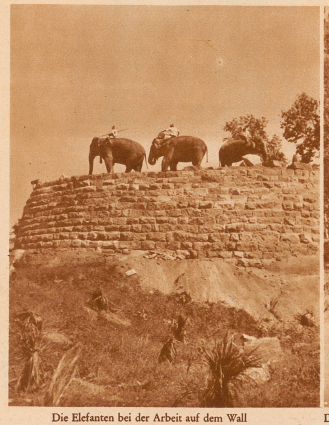
Der Elefant, den man in den Provinzen von Kandy zu sehen bekommt, ist gewöhnlich durch «Kraalen» gefangen worden. Derartige Fangzüge werden von den Häuptlingen von Zeit zu Zeit veranstaltet. Im Norden der Insel werden sie einzeln gefangen. Ein Dorfbewohner verfolgt eine Herde durch den Dschungel und schleicht sich soweit heran, daß er eines der Hinterbeine eines Elefanten mit einem Horn oder Ast reizen kann. Wenn nun das Tier sein Bein hebt, befestigt der Verfolger schnell eine Schlinge an demselben, dessen anderes Ende an einem starken Baum angebunden wird. Der Elefant erhält dann so wenig Futter, bis er zahm genug ist, um weggeführt zu werden; meist zum Verkauf an einen der Kandy-Häuptlinge, deren ausgebildete Elefanten seinen weiteren Unterricht bald beenden.

Die Intelligenz eines Elefanten kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Beobachter fühlt sich untersucht, ihm menschliche Vernunft zu unterschieben. Als Arbeiter kennt er seinesgleichen nicht.

Zu dem in unseren Bildern gezeigten Arbeitsvorgang sei bemerkt: Der Elefant arbeitet nur bis 11 Uhr vormittags. Dann nimmt er seinen letzten Steinblock und kommt mit seiner Kette zurück, doch statt diese von neuem neben seine nächste Last zu legen, schleudert er sie so weit fort wie möglich. Elefanten lieben die Sonne nicht, und ein langes Bad ist täglich erforderlich. Die Tiere werden von ihren Wärtern etwa um 2 Uhr nachmittags, nach der Fütterung und einer Ruhepause, zum Fluß geleitet, wo sie sich dann einige Stunden lang im Wasser tummeln und hernach zur Ruhe gehen. Der Arbeitstag des Ceylon-Elefanten ist beendet.

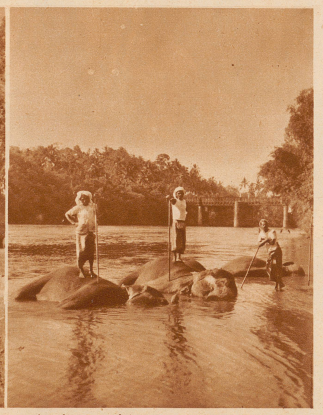


Die rohbehauenen Steine werden mit einer Kette umspannt. Diese wird mit einem Bastband von etwa einem halben Meter Länge, dem sogenannten Mundstück, versehen. Der Wärter bringt das Tier an den Block heran. Dieses nimmt das Bastband zwischen seine Zähne, hebt die Last und trägt sie weg. Es ist ein Irrtum, zu glauben, der Elefant hebe die Last mit dem Rüssel. Der Rüssel dient bei der Arbeit lediglich dazu, den Block leichter von den Beinen wegzuhalten



Die Elefanten bei der Arbeit auf dem Wall

Die Elefanten auf dem Weg vom Werkplatz zum Fluß .....



..... wo sie nach getaner Arbeit mit einem kühlen Bade sich erquicken